

Zahnsteiner Tageblatt

Wichtig! Bitte durch die
Zahnsteiner oder durch
ihren Agenten den
Hr. Zahnsteiner
in der Zahnsteiner-Str. 8.

Kreisblatt für den

Einziges amtliches Veröffentlichungs-

Geschäftsstelle: Hochstraße Nr. 8.



Kreis St. Goarshausen

blatt sämtlicher Behörden des Kreises.

Gegründet 1863. — Fernsprecher Nr. 38.

Bestellt 1863 mit Aus-
nahme des Jahres 1864
— Angelegenheiten
des Kreises
18 Pfennig.

Nr. 300

Druck und Verlag des Zahnsteiner
Hr. Zahnsteiner in der Zahnsteiner-Str. 8.

Donnerstag, den 27. Dezember 1917

Für die Schriftleitung: Zahnsteiner
Hr. Zahnsteiner in der Zahnsteiner-Str. 8.

55. Jahrgang

Das Christentum der Eroberer Jerusalems.

Englischer Fliegerangriff auf Mannheim am Heiligen Abend; 2 Tote und 12 Verwundete.

Unter den durch den unermüdeten langen Krieg entstandenen Verhältnissen hat auch das deutsche Zeitungsgewerbe außerordentlich zu leiden. Andauernde Preiserhöhungen für Druckfarbe, Schrift- und Stereotypmetall, der Löhne und Gehälter, der Redaktionsmaterial- und Verbandskosten usw. machen sich dauernd so stark geltend, daß die Verbandskosten in ihrer Gesamtheit dringend verlangen, mit den Bezugs- und Anzeigenpreisen ab 1. Januar 1918 wieder in Einklang gebracht zu werden. Dementsprechend haben sich die deutschen Zeitungen gezwungen, mit dem nächsten Vierteljahresanfang die Bezugs- und Anzeigenpreise zu erhöhen, soweit dies in der letzten Zeit nicht bereits geschehen ist. Wir bitten daher die Bezugsnehmer, die Berücksichtigung dieser Maßnahmen anzuerkennen dadurch, daß jeder seinem alten Blatt auch in der letzten Entscheidungszeit des Krieges die Treue bewahrt.

Ver. in Rheinischer Zeitungsverleger.

Im Anschluß an vorstehende Bekanntmachung teilen wir ergebenst mit, daß sich der Bezugspreis für das Zahnsteiner Tageblatt ab 1. Januar 1918 auf monatlich 70 Pfg. stellt.

Verlag des Zahnsteiner Tageblatt.

Amtliche Bekanntmachungen.

Veranlagungsbezirk: Kreis St. Goarshausen.

Öffentliche Bekanntmachung.

Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1918.

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 M. veranlagte Steuerpflichtige im Kreis St. Goarshausen aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahres-einkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 1. Januar bis einschl. 20. Jan. 1918 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine be-

sondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen werden die vorgeschriebenen Formulare von heute ab in meinen Geschäftsräumen kostenlos verabfolgt.

Die Einreichung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten im Steuerbüro an Wochentagen vormittags von 9—12 Uhr entgegen genommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuererklärung verläßt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelverfahren endgültig festgestellten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent zu derselben zu entrichten.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder willkürliche Verschönerung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mitgliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit beschränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Einkommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gewinnanteile der Gesellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet aber nur auf solche steuerpflichtige Anwendung, welche eine Steuererklärung abgegeben u. in dieser den von ihnen empfangenen Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle Steuerpflichtigen, welche eine Veranlagung gemäß § 71 a. a. E. erwarten, mögen sie bereits im Vorjahr nach einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, binnen der oben bezeichneten Frist eine die höhere Bezeichnung des empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

St. Goarshausen, im Dezember 1917.

Der Vorsitzende

der Einkommensteuer-Veranlagungs-Kommission.

St. 4569.

Ver. G. Geh. Regierungsrat.

Die nächsten unentgeltlichen Sprechstunden der unterzeichneten Vorgesetzten werden am Montag, den 7. Januar 1918, vormittags von 9—11 Uhr, durch den Rgl. Kreisarzt, Herrn Geheimen Medizinalrat Dr. Mayer im städtischen Krankenhaus zu St. Goarshausen abgehalten.

St. Goarshausen, den 20. Dezember 1917.

Der Vorsitzende des Kreisnarkommissars

gegründeten bleibt. — Ich erlaube die Verhandlung für geschlossen.

Wieder eine heftige Bewegung und ein Wink gegen den Offizier. Dann schritten die Soldaten mit ihren geladenen Gewehren auf den Mann zu, der sich nach einem letzten verzweifelten Blick auf das Kriegsgesicht wandte er sich, um sich zu bücken und abzuweichen in seine Zelle, die Zelle der zum Tode Verurteilten, perzugehen.

13. Kapitel.

Von dem Wunde erzählt die kurze Frist, die man ihm zum Ordnen seiner Angelegenheiten bewilligt, nach Möglichkeit zu nützen. Unter dem Namen der verfallenen Schlösser, der ihn mit einer kleinen freundlichen Bedienung empfing, um die rasche Bezahlung von einigen Schreibern gebeten, und wenige Minuten später schon hatte der Sennor Cabido ihm das Verlangen geäußert. Das Verlangen war freilich von der denkbar schärfsten Beschaffenheit, die Zinta soll eingetrodnet und die offenbar seit Menckengedenken nicht mehr benutzte Feder so verrostet, daß sie ihren Zweck kaum noch zu erfüllen vermochte. Aber der gute Mann hatte aus Berners Beschwerde mit zweifelloser Aufrichtigkeit verstanden, besseres Material sei nicht zu beschaffen.

Bängsam und mühselig genug kamen unter solchen Umständen die beiden Briefe zustande, mit deren Abfassung er seine letzten Angelegenheiten so geordnet zu haben glaubte, wie sein Gewissen es ihm gebot. Der eine von ihnen war an seine Eltern gerichtet und enthielt nichts als einige herzliche und herzliche Abschiedsworte, denen er einen gewissen irrtümlichen Charakter durch die Versicherung zu geben verachtete, daß er ohne Todesangst und bittere Seelenqual seinen letzten Stunden entgegenstehe.

Das zweite, umgekehrt längere Schreiben war für Doktor Jose Vidal bestimmt. Er glaubte Conchitas Angelegenheiten jetzt, da er selbst sie aller menschlichen Voraussicht nach ihrer nicht mehr annehmen konnte, in seine besseren Hände legen zu können als in die des edlen und menschenfreundlichen Arztes. Er teilte ihm alles mit, was

er von ihr selbst und vorhin von dem Gefängniswärter über den gegen sie begangenen Schurkenstreich erfahren, und er beschwor den Arzt mit den eindringlichsten Worten, die er in dieser felerlichen Stunde fand, das schuldlose junge Mädchen nicht zu verlassen.

Noch war er mit dem Briefe nicht ganz zu Ende gekommen, als wieder der Schlüssel knirschte. Er faltete das eng beschriebene Blatt hastig zusammen und schob es in die Brusttasche. Die nächste Sekunde schon beleuchtete ihn, wie wenig überflüssig diese Vorsicht gewesen war. Denn zu seiner gewaltigen Überraschung mußte er erkennen, daß die vornehm gekleidete, dochgewachsene Dame, der Sennor Cabido mit tiefer Verbeugung höflich den Vortritt ließ, und die jetzt mit rascher Handbewegung den ihr Antlitz verhüllenden dünnen Schleier küstete, keine andere als Donna Maria del Vasco war.

Die Tür fiel hinter ihr zu und freilich schob sich der Riegel vor. Sie hatte sich mit ihm einschließen lassen, wie es nach der Erzählung des Gefängniswärters vor einigen Tagen ihr Gatte mit dem bedauernswerten Pedro Alvarez getan, und blickte, noch ehe auch nur ein einziges Wort zwischen ihnen gewechselt worden war, fühlte sich Berner von der Gewissheit durchdrungen, daß es nur in einer ganz ähnlichen Absicht geschehen sein könne. Aber er hatte seinen Grund, der stolzen Sennora ihr Vorhaben zu erleichtern, und ohne ihr etwas von den Empfindungen zu verraten, die ihr Antlitz hervorgerufen, überließ er es ihr, die Unterhaltung zu eröffnen. Donna Maria war zwar still genug, in diesem unter solchen Umständen allerdings beiderseitigen Schweigen einen Ausdruck feindlicher Gesinnung zu erkennen, und sie mochte es darum für das Beste halten, ohne viele diplomatische Umwege auf ihr Ziel loszugehen.

„Es muß Sie in Verwunderung setzen, Sennor, mich hier zu sehen,“ sagte sie, ohne den Stuhl, von dem er sich erhoben und den er ihr mit stummer Einladung dargeboten hatte, anzunehmen. „Auch ich hätte nimmermehr erwartet, daß wir einander an solchem Orte gegenüberstehen könnten. Aber ich hoffe, mein Erscheinen ist Ihnen nicht unwillkommen.“

(Fortsetzung folgt.)

Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Ortmann.

68]

(Nachdruck verboten.)

Werner hatte kaum etwas anderes erwartet, und doch legte sich die verhängnisvolle Gewissheit jetzt so schwer auf ihn, daß für die Dauer einer Sekunde der Schlag seines Herzens stockte. Als nun aber der Präsident, der sich wieder gesetzt und seinen prächtigen, goldgestickten Hut behutsam vor sich auf den Tisch gelegt hatte, in seinem lebenswichtigen zuvorkommenden Tone die Frage an ihn richtete, ob er noch irgend etwas vorzubringen habe, hatte er die lähmende Empfindung bereits überwunden und seine stolze, mannhafte Haltung vollständig zurückgewonnen.

„Ja, Herr General, ich habe vorzubringen, daß dies Urteil eine Handlung unerhörter Ungerechtigkeit und Willkür ist; daß seine Vollstreckung nichts anderes sein würde als ein Mordanschlag. Ich befinde mich in Ihren Händen und muß mein Schicksal über mich ergehen lassen; aber ich werde wenigstens mit der tröstlichen Gewissheit sterben, daß mein Tod nicht ungerecht bleiben kann. Mein Vaterland wird von Ihrer Regierung Rechenschaft fordern für das an mir verübte Verbrechen, und ich sage Ihnen voraus, daß die Stunde kommen wird, wo Sie Ihre heutige Entscheidung bitter bereuen.“

In den Mienen der Richter verrät sich nicht, ob seine Erklärung irgendwelchen Eindruck auf sie hervorgerufen hat. Zumal der Herr Präsident bewahrte durch seine artige und verbindliche Haltung, als er erwiderte: „Da wir nur nach Ehre und Pflicht geurteilt haben, Sennor, vermag uns keine Drohung zu erschrecken. Wir sind freie, unabhängige Männer, die niemand Rechenschaft schuldig sind als ihrem eigenen Gewissen. Und damit, denke ich, könnten wir diese Unterhaltung beenden. Das Urteil wird erst morgen früh vollstreckt werden, damit Ihnen die erforderliche Zeit zum Ordnen Ihrer An-

schwefellich von Cambrai lebte die Gefechtsfähigkeit vorübergehend auf.

In beiden Seiten der Maas, am Hartmannsweller Kopf und im Thannur Tal war die Feuerfähigkeit zu einzelnen Tagesstunden gesteigert.

Mazedonische Front.

In der Strumacene rege Vorfeldtätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Lebhafte Feuerkämpfe hielt tagsüber zwischen Asiago und der Brenta an.

Feindliche Gegenangriffe gegen die neugewonnenen Stellungen und ein Vorstoß am Monte Pertica wurden abgewiesen.

Die Gefangenenzahl aus den Kämpfen um den Col del Rosso ist auf über 9000, darunter 270 Offiziere, gestiegen. Der erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 26. Dezember, vormittags:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Artillerietätigkeit blieb auf Störungsfeuer beschränkt, das südlich von Spren, bei Moeuvres und Marcoing vorübergehend an Stärke zunahm.

Erkundungsvorstöße französischer Abteilungen südlich von Juvincourt scheiterten in unserm Feuer und Nahkampf. Das seit einigen Tagen am Ostufer der Maas gesteigerte Feuer ließ gestern nach.

Ostlicher Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine größeren Kampfhandlungen.

Italienische Front.

Nach starker Artilleriewirkung führte der Feind heftige Gegenangriffe gegen den Col di Rosso und die westlich und östlich benachbarten Höhen. Sie scheiterten unter schweren Verlusten.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 26. Dez. (Amtlich.) Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Oesterreich-ungarischer Tagesbericht

WTB. Wien, 24. Dez. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Westlich der Brenta nahmen Truppen der Heeresgruppe des Feldmarschalls Freiherrn v. Conrad trotz heftigen feindlichen Widerstandes den Col di Rosso und den Monte di Bal Bala. Bisher wurden über 6000 Gefangene (darunter ein Oberst und mehrere Staboffiziere) eingebracht. Der Chef des Generalstabs.

WTB. Wien, 26. Dez. Amtlich wird verlautbart:

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Waffenstillstand.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Neuerlich versuchte der Italiener, in hartnäckigen Kämpfen die ihm am 23. Dezember zwischen Asiago und der Brenta entrissenen Höhen zurückzugewinnen. Sämtliche Angriffe wurden restlos abgewiesen.

Der Chef des Generalstabs.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 24. Dez. (Amtlich.) Im Narmellanal und an der Ostküste Englands wurden durch unsere Unterseeboote lebhafte 23 000 Bruttoregistertonnen versenkt. Unter den vernichteten Schiffen befanden sich zwei große Frachtdampfer, die im Narmellanal trotz starker feindlicher Gegenwirkung vernichtet wurden, sowie ein bewaffneter englischer Dampfer vom Aussehen und der Größe des Deyland-Dampfers „Norman“.

Der neue Bankdirektor.

Roman von Reinhold Ortmann.

207

(Nachdruck verboten.)

„Sie müssen verzeihen, Sennora, wenn ich darauf erst antworte, nachdem ich keine Veranlassung erfahren habe,“ erwiderte er kühl. „Nachdem, was zwischen Ihrem Herrn Gemahl und mir gestern vorgefallen, kann ich ja unmöglich annehmen, daß es lediglich freundschaftliche Teilnahme an meinem Schicksal gewesen ist, die Sie hierher führt.“

„Ich könnte Ihnen darauf antworten, daß Sie unsere Großmutter unterschätzen, und daß die Kunde von dem, was Ihnen widerfahren, uns die erstlittene Beleidigung habe vergessen lassen. Aber ich will hier keine theatralische Szene mit Ihnen aufspielen. Nein, wir haben diese Beleidigung noch nicht vergessen, und wenn Sie den Wunsch hegen, daß es geschieht, so wird es an Ihnen sein, sie auszulöschen, ehe wir Ihnen die Hand zur Versöhnung bieten.“

„Und auf welche Weise, Sennora, könnte das Ihrer Meinung nach geschehen?“

„Muß ich Ihnen das wirklich erst sagen? Sie haben unser Haus beschimpft, indem Sie sich unter nichtigem Vorwand weigerten, eine Ehrenpflicht zu erfüllen, die Sie gegen meine Tochter eingegangen waren. Nur indem Sie die unbegreifliche Weigerung zurücknehmen, vermögen Sie die Schmach zu tilgen, die Sie meinem Kinde angetan.“

„Ist Sennorita Isabella mit dem Vorschlage einverstanden, den Sie mir da zu machen belieben?“

„Das arme betörte Wesen weiß bis zu diesem Augenblick noch nichts von Ihrem unwürdigen Verhalten. Mein Gatte und ich hatten bisher nicht den Mut, die Illusionen zu zerstören, in denen sie so glücklich ist. Wenn Sie sich jetzt auf die Gebote der Ehre besinnen, wird sie niemals erfahren, eine wie grausame Enttäuschung Sie ihr zugebracht hatten.“

In den Hoofden, im Narmellanal und in der irischen See wurden durch unsere U-Boote vier Dampfer und das englische Fischereifahrzeug „Forward“ vernichtet. Einer der versenkten Dampfer wurde aus einem durch kleine Kreuzer, Zerstörer und bewaffnete Fischdampfer stark gesicherten und daher vermutlich besonders wertvollen Geleitzug herausgeschossen. Unter den übrigen vernichteten Dampfern befanden sich die englischen beladenen Dampfer „Empyria“ u. „Nyda Hall“.

Der Chef des Generalstabs der Marine.

Schwerer Weihnachtsangriff auf Mannheim.

WTB. Karlsruhe, 26. Dez. Englische Flieger bewarfen am gestrigen Weihnachtsabend die offene Stadt Mannheim mit Bomben. Zwei Personen wurden getötet und 10 bis 12 verletzt, darunter keine Militärpersonen, dagegen französische Kriegsgefangene. Ein Flugzeug wurde in der Pfalz zum Niedergehen gezwungen, die Insassen gefangen genommen.

Die ersten wirtschaftlichen Wirkungen des Waffenstillstandes mit Rußland

machen sich, wie man der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus Bosen schreibt, in der Ostmark bereits wohlthuend bemerkbar. Lebens- und Genussmittel, die bereits seit Monaten völlig verschwunden waren, tauchen in der Stadt Bosen und in anderen Städten des Ostens plötzlich wieder auf. Besonders zahlreich sind die Angebote vieler Händler in Bigaretten. Diese Leute, die meist erst während des Krieges ihre Fähigkeit zum Bigarettenhandel entdeckt hatten, suchen ihre Ware jetzt noch zu den bekannten hohen Kriegspreisen loszuschlagen, um sich vor Verlusten zu sichern. Die Bevölkerung verhält sich jedoch diesen Angeboten gegenüber sehr abwartend.

Ueber die Möglichkeit eines Weltfriedens

äußerte sich derselbe Entente-Diplomat, es ist der italienische Gesandte in Stockholm, der nach der Jönköping-Katastrophe auf die Notwendigkeit des sofortigen Friedensschlusses als des einzigen Rettungsmittels der Entente verwiesen hatte. Nach einem Friedensschluß mit Rußland, so sagt der merkwürdig aufrichtige Diplomat, ist eine Handelsblockade gegen Deutschland ohne jede positive Bedeutung für die Kriegsführung der Entente. In handelspolitischer Hinsicht wäre sie der reine Wahnsinn, denn dadurch würde Deutschland oder dem Block der Mittelmächte die Möglichkeit geboten, mit Rußlands Hilfe das ganze noch freie Europa zu erobern und sich für den Friedensschluß jeder Konkurrenz gewachsen zu machen. Es ist offenbar, daß ein derartiges Zusammenwirken für beide Teile gleich vorteilhaft sein würde. Rußlands Finanzen würden gebessert werden, und die Mittelmächte würden in hohem Grade den Einfluß, den der Krieg auf ihre Wirtschaft gehabt hat, beseitigen können.

Neuwahlen für das Abgeordnetenhaus.

Nach dem „Berl. L.-A.“ soll die Regierung beabsichtigen, für den Fall der Ablehnung des gleichen Wahlrechts durch das Abgeordnetenhaus, das im nächsten Jahr ablaufende Mandat der gegenwärtigen Mitglieder des Abgeordnetenhauses nicht zu verlängern, sondern eventuell noch während des Krieges neue Wahlen vorzunehmen. Hinter dieser Absicht stehe auch der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg.

Frankreich holt seine Truppen aus Italien zurück?

Bern, 23. Dez. Die Agentur Havas hat die Nachricht von der Eisenbahn-Katastrophe im Mont-Cenis-Tunnel in der Form gebracht, daß der verunglückte Zug französische Umlauber aus Italien beförderte. Da die französischen Soldaten erst ganz kurze Zeit in Italien waren, so drängt sich die Frage auf, ob es sich nicht um Rücktransporte französischer Soldaten von der italienischen Front handelt. Im „Petit Meridional“ wird offen von großen Rücktransporten gesprochen.

Der Entente-Hindenburg gefunden.

Genf, 24. Dez. Nach einer Pariser Meldung soll es

„Aber glauben Sie nicht, Sennora, daß eine Erklärung, wie Sie Sie da von mir zu erwarten scheinen, unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein sehr zweifelhaftes Geschenk für Ihre Tochter bedeuten würde? Vielleicht wird die Nachricht von meinem Tode Sie weniger betrüben, und Sie wird den Verlust leichter verschmerzen, wenn Sie zugleich erfährt, daß mein Verschwinden aus der Reihe der Lebenden für Sie überhaupt keinen Verlust mehr bedeutete. Oder sollten Sie?“ — und er konnte nicht verhindern, daß seine Stimme dabei eine etwas ironische Färbung annahm. „Sollten Sie vielleicht noch nicht wissen, daß ich vor einer Stunde durch ein Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden bin?“

„Ich hätte mich wohl kaum entschlossen, Sie an diesem Orte aufzusuchen, wenn ich es nicht wüßte. Und Sie sind flug genug, sich zu sagen, daß ich diesen ungewöhnlichen Schritt gewiß nicht getan haben würde, wenn ich nicht zugleich über die Möglichkeit verfügte, Sie zu retten.“

„Wenn ich Sie recht verstehe, Sennora, werden Sie in dessen von dieser Möglichkeit nur unter gewissen Voraussetzungen Gebrauch machen. Es ist eine Art von Tauschhandel, den Sie mit mir abzuschließen wünschen — mein Leben auf der einen und ein Heiratsversprechen auf der anderen Seite —, nicht wahr?“

„Wenn es Ihnen gefällt, die Sachlage so anzusehen, meinestwegen! Sie müssen begreifen, daß für mich und meinen Gatten keine Veranlassung vorhanden wäre, uns für jemand zu verwenden, der die gesonnene Gastfreundschaft und das ihm geschenkte Vertrauen nicht besser zu erwidern wüßte als damit, daß er das Glück unseres einzigen Kindes zerstört.“

„Nach allem, was ich in der letzten Zeit erfahren, würde ich das in der Tat ganz begreiflich finden. Ich bin heute nicht mehr naiv genug, zu erwarten, daß ein Vortenne Geschenk ohne entsprechende Gegenleistung machen könnte. Aber sind Sie Ihrer Sache auch ganz gewiß, Sennora? Ich glaube zu wissen, daß hochstehende und einflussreiche Personen sich ohne jeden Erfolg um meine Freilassung bemüht haben. Sollte die Bemühung Ihnen

Frankreich gelungen sein, die Bedenken des englischen Hauptquartiers gegen die Ernennung eines Entente-Generals zu überwinden. General Castelnau wird wahrscheinlich zum Oberbefehlshaber aller Entente-Führer ernannt werden und zugleich den Marschalltitel erhalten.

Jerusalem und Rom.

Der englische Gesandte beim Vatikan hat der Kurie offiziell Mitteilung über die Besetzung Jerusalems gemacht. Gleichzeitig gab er, wie der „Germania“ indirekt aus Rom mitgeteilt wird, bekannt, daß Ehrenwachen mit der Bewachung des heiligen Grabes beauftragt worden seien und daß der kommandierende englische General mit dem Aufsehen des heiligen Grabes und dem englischen Patriarchen in Verbindung stehe. Das amtliche Organ des Vatikans schrieb zu dem Fall des heiligen Stadt: Der Einzug der englischen Truppen in Jerusalem ist allgemein mit Genugtuung aufgenommen worden, ganz besonders von den Katholiken, die sich über die Tatsache nur freuen können, daß die heilige Stadt sich in den Händen einer christlichen Macht anstatt einer nichtchristlichen befindet.

Drei englische Torpedobootszerstörer versenkt.

Haarlem, 24. Dez. (B.-A.) Meldung der Niederländischen Telegraphen-Agentur. Drei englische Torpedobootszerstörer sind in der Nähe des Maasleuchtschiffes torpediert worden. Einzelheiten fehlen.

Auflösung des Saloniki-Unternehmens?

WTB. Paris, 24. Dez. Meldung der Agence Havas: Auf Grund von Erwägungen allgemeiner Art hat die Regierung beschlossen, den General Sarrail im Oberbefehl der verbündeten Armeen der Orientarmee durch General Guillaumat zu ersetzen. Sarrail, der mit ernststen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte und der große Dienste geleistet hat, wird, sobald es die Umstände gestatten, eine neue Stelle erhalten.

Ultimatum der Ukraine.

Haarlem, 24. Dez. Reuter meldet aus Petersburg: Die Zentral-Rada der Ukraine sandte an die Volkskommission ein Ultimatum, in dem die sofortige Freilassung der Mitglieder des revolutionären Staates der Ukraine verlangt wird, die in St. Petersburg verhaftet wurden. Im Falle der Weigerung würden die Feindseligkeiten eröffnet werden.

Berwerfung der Wehrpflicht in Australien.

Melbourne, 24. Dez. Den letzten Berichten zufolge sind bei der Abstimmung über die Wehrpflicht 937 000 Stimmen gegen und 792 000 Stimmen für die Wehrpflicht abgegeben worden.

Das Städt und Städt.

Oberlahnstein, den 27. Dezember.

! : Verleihung. Bei einer am 23. 12. 17 stattgehabten Weihnachtsfeier, an welcher Seine Majestät der deutsche Kaiser teilnahm, wurde dem Lehrer Leidenbeder 3. St. Unteroffizier im Landsturm-Inf.-Bataillon Oberlahnstein (18./3.) das Eisenerz Kreuz 2. Klasse persönlich von Seiner Majestät überreicht. Bei der Ueberreichung sagte der Kaiser zu Leidenbeder „a Oberlahnsteiner“.

! : Zur Weihnachtsfeier. Die vierte Weihnachtsfeier war es, die wir im Kriege begingen, und zum vierten Male dankten wir von Herzen unseren braven Soldaten und ihren Heerführern, die es erreicht haben, daß wir daheim das Christfest in alter deutscher Innigkeit begehen konnten. Der zur Hoffnung gewordene Wunsch ist in uns allen wach, daß diese Kriegswihnacht die letzte im Wassergelirte sein möge, und darum war unser Dank für unsere Feldgrauen noch inniger, als bisher. Die bunte Fier des Puges und der Gaben, die zur Freude unserer Kinder, aber auch der Erwachsenen, das Fest der Nöche vor allen

Gatten da in der Tat ein besseres Ergebnis haben — zumal jetzt, nachdem ich in aller Form verurteilt worden bin?“

Donna Maria fand diesen Zweifel offenbar ganz natürlich und nahm ihn auch wohl für einen Beweis seiner Gerechtigkeit, auf ihren Vorschlag einzugehen. Um ihre Stimme bis zu leisestem Flüstern dämpfen zu können, trat sie einen Schritt näher auf ihn zu und erwiderte rasch: „Es handelt sich gar nicht um meinen Gatten und um das, was er vermag. Der Umstand, daß ich statt seiner hierhergekommen bin, muß Ihnen ja schon zeigen, daß ich diese Angelegenheit selbst in die Hand genommen habe. Und eine Frau vermag vieles, was auch die höchsten Stellen und einflussreichsten Männer nicht mehr zustande bringen würden. Es gibt für Sie nur noch eine einzige Möglichkeit der Rettung. Der kommandierende General, auf den während der Dauer des Belagerungszustandes alle Machtbefugnisse des Präsidenten übergegangen sind, kann das Urteil des Kriegsgerichtes bestätigen oder er kann Ihnen die Freiheit wiedergeben, indem er es einfach aufhebt. Und ich habe bereits mit ihm gesprochen. Allein von dem Verlauf unserer Unterhaltung wird es abhängen, ob er von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch macht oder nicht.“

„Mit anderen Worten: Der Herr General hat dieses Recht auf Sie übertragen?“

„Nennen Sie es immerhin so! Es kommt jetzt wahrlich nicht darauf an, der Situation einen Namen zu geben, sondern einzig darauf, sie zu nützen. Und die Zeit ist kostbar. Solange der Präsident mit den erwarteten Truppen noch nicht da ist, um die von den Insurgenten eingeschlossenen Städtteile zu entsetzen, kann uns hier jede Viertelstunde die unangenehmsten Lieberausungen bringen. Lassen Sie uns zu einem Ergebnis kommen, damit nicht alle meine Bemühungen am Ende doch vergeblich gewesen sind.“

(Fortsetzung folgt)

Nur bei frühzeitiger Erneuerung der Bestellung unserer Zeitung

kann eine Unterbrechung in der Zustellung vermieden werden. Wir bitten daher alle unsere Leser, die Be-

Bestellung für

Januar, Februar, März

umgehend zu bewirken. Alle Postanstalten und Briefträger nehmen Bestellung gegen zu dem am Kopf unserer Zeitung angegebenen Preisen entgegen.

Wir bitten unsere Leser und Freunde außerdem für unser Blatt in den Kreisen ihrer Freunde, und Bekannten zu werben. Probenummern senden wir auf Wunsch kostenlos an jede Adresse, die uns mitgeteilt wird.

**Verlag und Geschäftskette
des „Dahlemer Tageblatts.“**

anderen christlichen Kirchenfesten ausgezeichnet, ist von einer Kriegswinternacht zu andern stärker verblüht, schlichter und beschreibender geworden. Weiße Kreise unseres Volkes leisten Verzicht auf alte, liebe Gewohnheiten. Pfefferkuchen und Nüsse sind vielfach ausgeblieben, nicht minder die Kerzen, so daß der traute Christbaum, dieses herrliche Wahrzeichen deutscher Weihnachtsfeier, von zahlreichen Familien nicht in gewohnter Weise hergerichtet wurde. Während des verfloffenen Kriegsjahres ist naturgemäß auch die Zahl der Familien gestiegen, in die die Trauer einzog um den Tod eines teuren Angehörigen, der auf dem Felde der Ehre sein Leben ließ für die Brüder. Man sah in ihnen freiwillig von der Ausschmückung eines Weihnachtsbaumes ab. Aber in tausenden und aber tausenden deutscher Familien, da bildete die blinkende und strahlende Tanne doch auch in diesem Jahre wieder den Mittelpunkt der äußeren Feier und versammelte zu seligem Geden und Empfangen die Familienmitglieder unter ihre Zweige. Was die Witterung anbelangte, so war dieselbe so recht weihnachtsmäßig. Am Heiligabend noch Kälte, dann trat Schneefall, der sogar in einen regelrechten Schneesturm ausartete, ein und hüllte die Erde in eine dicke Schneedecke ein. Von einem Feiertags-spaziergang wurde fast kein Gebrauch gemacht, dagegen der Gang in die Gotteshäuser um so zahlreicher. — Von Weihnachtsfeiern in den Vereinen mußte auch dies Jahr noch nachgelassen werden. Um so herzlicher waren aber die kleinen Bescherungen und Aufführungen in den Lazaretten, die den Verwundeten in langer Erinnerung bleiben werden.

(1) **Schwurgericht.** Statt der seitherigen vier, sind für das kommende Jahr nur drei Schwurgerichtstagungen beim Wiesbadener Landgericht vorgesehen. Die erste Tagung soll am 18. März ihren Anfang nehmen. Die zweite Tagung ist vorgesehen für den 21. Juni, die dritte und letzte für den 27. Oktober.

(2) **Silberankauf durch die Reichsbank.** Wie man aus Berlin berichtet, wird die Deutsche Reichsbank jetzt auch den Ankauf von Silber aufnehmen. Der Erwerbspreis dafür soll sich voraussichtlich etwas unter dem Höchstpreis halten. Beim Silber kommt ebenfalls ausschließlich freiwillige Einklieferung in Betracht, wie es auch bei den seit langem erfolgenden Ankäufen von Gold der Fall ist.

(3) **Kohlenbeschaffung für Winterbedürftige.** Der Bundesrat hat einen Gesetzentwurf angenommen, betreffend: Gewährung von Reichsmitteln zur Unterstützung der minderbemittelten Bevölkerung bei der Beschaffung von Kohlen. Es handelt sich hierbei um den am 12. Oktober im Reichstag angenommenen Initiativantrag, der lautet: „Der Herr Reichskanzler zu eruchen, aus Mitteln des Reiches für die Dauer des Krieges und das dem Friedensschluß folgende Jahr den Betrag von 30 Millionen Mark jährlich den Kommunalverbänden und Gemeinden zur Verfügung der minderbemittelten Bevölkerung zwecks Beschaffung der für den Haushalt erforderlichen Kohlen zur Verfügung der minderbemittelten Bevölkerung zwecks Beschaffung familiärer Heizungsbedürfnisse unterzeichnet. Der Bundesrat hat nun beschlossen, daß diese Reichsbeiträge den einzelnen Bundesstaaten nach Maßgabe ihrer Maritalkbeiträge zu gewähren ist. Die Bundesstaaten ihrerseits nehmen dann die Verteilung der Beihilfen an die Kommunalverbände und Gemeinden vor.“

(4) **Handel mit Kerzen.** Seit dem 15. Dezember 1917 darf auf Grund der Bekanntmachung des Viehhandels-Vertrages vom 2. November d. J. auch der Handel mit Kerzen und Kerzenkerzen im Lebensgewicht unter 25 kg nur von Händlern betrieben werden, die sich im Besitz einer Anmeldekarte des Verbandes befinden. Zugelassen werden in der Regel nur Personen, die bereits vor dem 1. Juli 1914 nachweislich mit Kerzen gehandelt haben. Anträge auf Zulassung sind an den Viehhandelsverband für den Regierungsbezirk Wiesbaden, Frankfurt a. M., Untermain-Platz 9, zu richten. Der nicht gewerbmäßige Ankauf von Kerzen und Kerzenkerzen im Gewicht unter 25 kg ist demnach nur dem Landwirt oder Mäher für den eigenen Bedarf zulässig. Die Mitgliedschaft beim Verband zur Vereinfachung. Mäher dürfen Kerzen zur gewerbmäßigen Schmelzung in der eigenen Mähererei ohne Anmeldekarte nur bis 15 kg Lebensgewicht ankaufen.

Niederhaffstein, den 27. Dezember

(5) **Von langem Leiden erlöst.** Am ersten Feiertag starb dahier im Alter von 48 Jahren und nach einem langen schweren Leiden ein in Dahlemer sehr beliebter

gewesener Bahnbeamter, Herr Oberbahnassistent Paul Müller, der schon lange Jahre hier und in Oberlahnstein seinen verantwortungsvollen Dienst versah. Die Beerdigung findet heute Nachmittag statt. Möge er in Frieden ruhen!

(6) **Fundstücke.** In den Straßenbahnwagen gefunden wurden in den Monaten Juli bis November dieses Jahres folgende Gegenstände: 93 Schirme, 12 Spazierstöcke, 19 Paar Handschuhe, 7 Handtaschen, 3 Reisetaschen mit Inhalt, 17 Geldbörsen mit und ohne Inhalt, 3 Pakete mit Inhalt, 4 Bücher, 1 Rosenkranz und andere Gegenstände. Die Aufbewahrungsfrist läuft mit dem 31. Dezember 1917 ab. Die Fundgegenstände können Schatzstraße 82 in Coblenz an Wochentagen von 9—12 und 3 bis 6 Uhr in Empfang genommen werden.

(7) **Campe, 25. Dez.** Die Gans mit den goldenen Eiern. Eier findet man im Hühnerstall oft, aber Hundertmarksheine selten. Um Eier zu suchen, betrat dieser Tage morgens, die Frau eines hiesigen Bürgers den Hühnerstall, und fand darin anstatt der erhofften Eier, einen sogenannten „Planen Lappen“. Der von dem fröhlich gackernden Federvieh der Liebesherrliche Spender war, konnte bisher nicht festgestellt werden. Es wäre aber höchst wünschenswert durch geeignete Maßnahmen die Nachzucht dieser trefflichen zeitgemäßen Hühnerrasse sicher zu stellen.

(8) **Rastätten, 24. Dez.** Fürs Vaterland gestorben. Immer wieder fordert die ranhe Kriegsgegenwart ihren unerbittlichen Tribut an lieben Menschen, die uns teuer sind. So erhielt jetzt auch die Ehefrau des Heinrich Drewe hier die Schmerzenskunde, daß ihr Gatte den Seemannsod erlitten hat. Nachdem er fast 40 Monate alle Strapazen auf See als U-Bootoberheizer tapfer und treu mitgemacht, starb er am 24. November im Kampf mit englischen Streitkräften. Ehre seinem Andenken!

(9) **Miehlen, 27. Dez.** Durch den niedergegangenen Schnee und die anhaltende Kälte hat sich über unsere Gegend ein Weihnachtswinter gebreitet, wie er um diese Feiertagszeit noch selten zu verzeichnen war. Riegel und Wild leiden sehr unter dieser Witterung. — Unsere Apotheke, die durch die Militärpflicht des Vernalters geschlossen war, ist jetzt wieder für den Verkehr geöffnet. — Unser Kino, das uns in unserm Landleben immerhin etwas Abwechslung an den Sonntagen bietet, war an den zwei Feiertagen stets sehr gut besucht und finden die Vorstellungen immer mehr Beifall.

Veranstaltungen.

* **Elville, 22. Dez.** Die Firma Mathias Müller hier hat die Seifensabrik Hoehl in Weisenheim angekauft. Der Uebernahmepreis betrug, wie verlautet, 2 000 000 Mark.

* **Rödelheim, 24. Dez.** Aus dem hiesigen Bahnhof verhaftete die Polizei zwei mit Dolchen, Schlagringen und Einbrecherwerkzeugen bewaffnete 16jährige Vurschen. Diese kamen von einem nächtlichen Raubzuge, auf dem sie in Weiskirchen zehn Stallhasen und andere Kleintiere erbeutet und geschlachtet hatten.

* **Schiff, 24. Dez.** Von mehreren großen Kisten, die auf dem hiesigen Bahnhof für die „Fratrwerke“, eintrafen und „Jimm“ enthalten sollten, zerbrach eine. Statt der exotischen Ware fiel das schönste deutsche Fleisch aus den Kistentrümmern.

* **Mannheim, 21. Dez.** Heute früh ist der Saalbau niedergebrannt. 1876 erbaut, beherbergte er früher ein Variete, zuletzt zwei Kinos. Der Schaden beträgt 300 000 Mark.

* **Duisburg, 21. Dez.** Eine Kommission aus Vertretern der königlichen Regierung und Schiffsverkehrsbehörden hat sich nach Besichtigung der Hochfelder Rheinbrücke für ihren Abbruch ausgesprochen, da die Brücke eine beständige Gefahr für den Schiffsverkehr darstelle.

* **Berlin, 22. Dez.** Der „Vorwärts“ kündigte gestern seinen Lesern an, daß sein Erscheinen für die Dauer von drei Tagen verboten worden sei.

* **München, 19. Dez.** (Eine schlimme Botschaft.) Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der bayerische Bauernführer Dr. Helm im bayerischen Bauernblatt einen heftigen, besonders gegen Norddeutschland gerichteten Artikel über die drohende Aufhebung der landwirtschaftlichen Zölle. Die Verhandlungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland seien bereits soweit gediehen, daß folgendes feststehe: Die Zollschranken für Brotgetreide zwischen Bayern und Oesterreich-Ungarn sollen fallen, der Zoll auf Hopfen ebenfalls, über den Versienzoll schweben noch Verhandlungen, Zollfreiheit für Vieh sei gleichfalls angestrebt, für Wein und Most sei sie bereits zugestanden. Durch diese Maßnahmen werde der süddeutsche Bauernstand vernichtet.

Großfeuer

ist am Samstag Abend in Diez ausgebrochen und hat das Haus des Herrn W. Gensch vollständig und von dem alten Patrizierhaus des Herrn Beck den Seitensflügel und ein Teil des Vorderhauses zerstört.

Dillenburg Bank vorm. Vorschauverein.

In der Jahresversammlung des Dillenburg Bank-Vorschauvereins wurde beschlossen, den Verein mit unbeschränkter Haftpflicht nach Ablauf der gesetzlichen Fristen umzuwandeln und zu benennen: Dillenburg Bank (vorm. Vorschauverein), G. G. mit beschränkter Haftpflicht.

Die Diebstähle

machten sich an allen Orten in sorgenerregender Weise. In Salzig wurde ein Schwein gestohlen und in verurteiltem Zustand auf dem Dampfer Mannengießer IV entdeckt. — In Mählen bei Limburg wurde ein 3 Monate altes Kalb im Stall geschlachtet und gestohlen. — In Coblenz wurde ein 3 Centner schweres Schwein in der Friererstraße gestohlen und auch an Ort und Stelle geschlachtet. — In der Rhein-

straße daselbst wurde ein Schaufenster demoliert und für 500 Mark Uhren und Ringe geraubt. — In der Weihnachtsmesse hatten 3 Jungen eine Rube erbrochen und Zuckerwaren und die Kasse geklaut. — In Ehrenbreitstein wurden in mehreren Geschäften die Scheiben zertrümmert und Bäckereien, Sattlerwaren usw. gestohlen. — In Bischofder bei Gals liegen Diebe Wäsche und Kaninchen mitgehen.

Ins Eis eingebrochen und erfroren.

Gaulsheim, 23. Dez. Der 13 Jahre alte Sohn Philipp des Einwohners Philipp Duch hatte sich von zu Hause entfernt und konnte trotz allen Suchens lange nicht gefunden werden. Schließlich fand man ihn nun gestern zwischen Gaulsheim und Rempen im Eise des Rheins liegend tot vor. Der Junge hatte sich auf das Eis, das noch nicht fest war, begeben und war bis unter die Arme eingebrochen. Allein vermochte er sich nicht herauszuarbeiten und mußte jämmerlich erfrieren.

600 Kilogramm Käse gestohlen.

Aus einem Güterwagen, der während einiger Tage zur Ausbesserung auf dem Bahnhof in Gießen stand, wurden während dieser Zeit gegen 600 Kilogramm Konsumgondakäse im Werte von über 3000 Mark gestohlen. Aus einem anderen Güterwagen, der von Kassel über Gießen nach Metz lief, wurden 60 Paar Militärstiefel herausgeholt. In beiden Fällen ist über die Täter nichts bekannt.

Uebermensch gesucht!

Das englische Schuh- und Leder-Fachblatt „Shoe and Leather Record“ enthielt kürzlich folgende zeitgemäße Anzeige: „Uebermensch, ganz gleich welchen Alters und Geschlechts, findet sofort Stellung in unserem Betrieb, wenn er imstande ist, die Verordnungen der Regierung nicht nur zu lesen, sondern auch zu verstehen, was bisher niemand gelungen ist, und wenn er mit mikroskopischer Exaktheit sowohl die vergangene, wie auch die gegenwärtige und zukünftige Produktion in jedem gegebenen Augenblick postwendend ausrechnen kann, wie dies zur Erlebung der von hohen und höchsten Straßandrohungen freundlichst begleiteten An-, Rück- und Widerfragen der Regierung notwendig ist. Unbedingt erforderlich ist große physische Ausdauer u. Leistungsfähigkeit, sowie eingehende Kenntnis der Kriegsverordnungen, des Strafgesetzbuches und der einschlägigen Jurisprudenz. Arbeitszeit 24 Stunden täglich, gegessen und geschlafen kann erst nach Friedensschluß werden.“

P. S. Wie bitten unsere Kunden um Entschuldigung, wenn Aufträge unausgeführt und Briefe unerledigt bleiben, aber so lange wir nicht den Uebermenschen gefunden haben, den wir suchen, können wir leider daran nichts ändern, da das, was die Regierung von uns verlangt, die Kräfte schwacher Sterblicher weit übergeht.“

23 Bergleute eingeschlossen.

Im Austria-Schacht bei Aulig in Böhmen brach der Verbindungsstollen zwischen diesem und dem Schacht des Senfelerreviers zusammen. Von den Bergarbeitern konnten sich nur 8 durch einen Luftschacht retten, während 23 eingeschlossen wurden. Die Rettungsarbeiten wurden durch einen Brand, der offenbar die Ursache der Katastrophe war, außerordentlich erschwert.

**In über 100 000 Exemplaren
wöchentlich erscheint die**

Münchener Jugend

Begründer Dr. Georg Hirth.

Bekannteste und verbreitetste farbige illustrierte Kunstschrift mit politischem Inhalt. Bezugsspreis

vierteljährlich Mark 4. 00

einzelne Nummer 45 Pfg.

Probenummer kostenlos

Alle Buchhandlungen, Postanstalten und Zeitungs-Verläge sowie der unterzeichnete Verlag nehmen Bestellungen entgegen.

München, Verlag der „Jugend“

Leffingstraße 1.

Für die Wohnungsfürsorge im Reiche

in den

Stadt- und Landgemeinden, sowie den Eigenhansden ist nachstehendes Werk für Regierung- und Kommunalbehörden, Bauämter, Verwaltungen, Bauvereine und Vereine, Bauvereine und Bauvereine empfohlen:

Der Krupp'sche Wohnungsbau

2 Teile mit 150 Bildtafeln und vielen Textabbildungen. Herausgegeben von der Gesellschaft für Sozialkultur e. V., Wiesbaden. Mit begleitendem Text der Bauvertragsstelle von Dr.-Ing. Herrn Jucker in Düsseldorf. 2. Auflage.

Wie der Weltbetrieb der Krupp'sche Waffentriebe in Essen eine Industrie für sich bedeutet, so sind die Kleinwohnungs-Bauwerke Krupp'schen in Stadteilen oder ganzen Landgemeinden ein wichtiger Bestandteil, die für den gesamten Wohnungsbau unserer Zeit maßgebend sind, weil sie die Leistungen eines Großbetriebes darstellen, der alle Fortschritte der Baukunst erprobt und angewendet hat. Jedoch die Krupp'schen Hauspläne heute für Regierungen, Stadt- und Landgemeinden, Bauvereine, Bauvereine und Bauvereine wie Bauvereine ein unentbehrliches Studienmaterial sind. — Die erste Auflage war durch Veranlassungen verzögert.

Bekanntmachungen.

Am 21. Dezember 1917, in den Distrikten Dohl-
bach und 100a. abgehaltene Holzversteigerung ist genehmigt
worden. Oberlahnstein, den 22. Dezember 1917.

Der Magistrat:

J. B. Fohr, Beigeordneter.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, daß mit
Genehmigung der städtischen Körperschaften die Mainkräf-
tigste Aktien-Gesellschaft den Strompreis auf die vertraglichen
Tarife vom 1. Oktober d. J. ab um 5 Pfg. für die
Kilowattstunde sowohl für den Licht, wie für den Kraft-
strom erhöht hat.

Oberlahnstein, den 22. Dezember 1917.

Der Magistrat:

J. B. Fohr, Beigeordneter.

Fleischkarten-Ausgabe.

Freitag, den 28. Dezember 1917, vormittags 8¹/₂
bis 12 Uhr, nachmittags von 2¹/₂ bis 6 Uhr, im neuen
Kaufhaus. Lebensmittelpapier müssen vorgelegt werden.
Oberlahnstein, den 27. Dezember 1917.

Der Magistrat:

Bekanntmachung

betreffend die Einrichtung des Warenumschlagempels
für das Kalenderjahr 1917.

Auf Grund des § 161 der Ausführungsbestimmungen
zum Reichsteuergesetz werden die zur Einrichtung der
Abgabe vom Warenumschlag verpflichteten gewerbetreibenden
Personen und Gesellschaften aufgefordert, den gesamten
Betrag ihres Warenumschlages im Kalenderjahr 1917 bis
spätestens zum Ende des Monats Januar 1918 der unter-
zeichneten Steuerstelle schriftlich oder mündlich anzumelden
und die Abgabe gleichzeitig mit der Anmeldung bei der
Steuerkasse hier einzuzahlen.

Als gewerbetreibender Betrieb gilt auch der Be-
trieb der Land- und Forstwirtschaft, der Viehzucht, der
Fischerei und des Gartenbaues sowie der Vergewerbetriebe.
Beträgt sich der Jahresumsatz auf nicht mehr als 3000
M., so besteht eine Verpflichtung zur Anmeldung und eine
Abgabepflicht nicht. Für Betriebshäuser, deren Waren-
umsatz nicht erheblich hinter 3000 M. zurückbleibt, empfiehlt
sich zur Vermeidung von Erinnerungen, eine die Richt-
einschätzung einer Anmeldung begründende Mitteilung zu
machen.

Wer der ihm obliegenden Anmeldepflichtung zu-
widerhandelt oder über die empfangenen Zahlungen oder
Einschätzungen unrichtige Angaben macht, hat eine
Geldstrafe zu erwarten, welche dem zwanzigfachen Betrage der
hinterzogenen Abgabe gleichkommt. Kann der Betrag der
hinterzogenen Abgabe nicht festgestellt werden, so tritt Ge-
duld von 150 M. bis 30 000 M. ein.

Zur Erfüllung der schriftlichen Anmeldung sind Vor-
zettel zu verwenden. Dieselben können bei der unterzeich-
neten Steuerstelle kostenlos entnommen werden.

Steuerpflichtige sind zur Anmeldung ihres Umsatzes
auch wenn ihnen Anmeldevordrucke nicht zugegangen
sind, verpflichtet.

Niederlahnstein, den 15. Dezember 1917.

Die Steuerstelle

für die Erhebung des Warenumschlagempels.

Der Magistrat: M o d n.

Bekanntmachung.

Am Freitag, den 21. Dezember 1917, hat sich der
Herr Johann Kilsch von Niederlosbach entfernt
und wird seit dieser Zeit vermisst. An unserer Station löste
er an dem fraglichen Vormittage eine Ein- und Ausfahr-
karte nach Wiesbaden, ist auch abgefahren, aber nicht zurück-
gekehrt. Wer über den Verbleib des Genannten etwas weiß,
wird ersucht, dem Untersuchungsamt davon Kenntnis zu geben.

Personalbeschreibung:

Alter: 30 Jahre, Größe: 1,74 Meter, Statur: schlank,
Gesicht: länglich, Haare: grau, Schnurrbart: blond,
Haut: grau, Schwärze: keine, besondere Kennzeichen:

Niederlosbach, den 21. Dezember 1917.

Post Niederlosbach, Tannus.

Schreiber, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Vom 25. 12. ab fallen die Urlauberscheine 123 Trier
ab 6,40 vorm., Koblenz an 9,02, Marburg ab 1,05 nachm.,
Verden Friedr. Str. an 11,50 nachm. und U 124 Berlin
Friedr. Str. ab 7,02 vorm., Marburg ab 5,36 nachm.,
Koblenz an 8,57 nachm., Trier an 11,43 nachm., sowie die
D 125 Wiesb. ab 1,28 nachm., Koblenz an 8,53 nachm.,
Marburg ab 12,19 vorm., Berlin Friedr. Str. an 9,50 vorm.,
und D 126 Berlin Friedr. Str. ab 7,00 nachm., Marburg
ab 1,43 vorm., Koblenz an 7,55, Wiesb. an 12,54 nachm.
vorübergehend aus U 124/124 und D 125/126 treffen
regelmäßig am 25. 12. in Marburg und Koblenz ein.

Königliche Eisenbahndirektion Frankfurt (Main).

möbl. Zimmer

mit Frühstück, vom 1. mit gan-
zer Verpflegung, möbl. in der
neuesten Art, Adolfsstraße 141, im
Jahre 1917, gesucht. Offerten
unter 2 J. an die Geschäftsstelle
d. B. a. erbeten.

Ein oder zwei möbl.

Zimmer zu vermieten.

Schulstraße 161.

Kölner Lotterie

z. Besten ein. Lehrheims

Ziehung 11. u. 12. Januar

Lose à 2 Mk.

1196 Gew. 1. Ges.-W. v. M.

180 000 Haupt-75 000

50 000 25 000 M.

Porto 15 Pf. (jede Liste 20 Pf.)

verkauft Glücks-Kollekte

H. Dreier, Kreuznach.

Volksbank Oberlahnstein.

Wegen des Jahresabschlusses bleibt unsere

Sparkasse

für die Abhebung und Zuschreibung der Zinsen
bis Ende Januar 1918 geschlossen.

Alle sonstigen Einzahlungen oder Abhebungen können
in den Kassenstunden

von 9-12 Uhr Vormittags

erfolgen. Die Sparkassenbücher sind zur Berechnung der
Zinsen im März 1918 an unsere Kasse abzuliefern.

Oberlahnstein, den 27. Dezember 1917.

Der Vorstand.

Volksbank Oberlahnstein.

Eröffnung laufender Rechnungen.

Führung von provisionsfreien Girokonten.

Diskontierung von Wechseln.

Annahme von Bar-Einlagen

zu 4 1/2 % je nach Vereinbarung.

Heim-Sparkassen, Sparmarkenverkauf.

Verkaufsstellen:

Schullee 3, Burgstraße 10 und 41.

Zahn-Praxis

VON C. Bax,
Oberlahnstein, „Kaiserhof“.

... Sie ist die schönste und beste, die
aus bisher zu Gesicht gekommen ist. Fert-
lich ist die Kriegsgeschichte bestens bearbeitet.

Pädagogische Blätter, München.

Bogens Illustrierte Kriegsgeschichte

Der Krieg 1914/17

in Wort und Bild

unter Mitarbeit von

Generalleutnant Baron v. Ardenne, Generalleutnant v. Dink-
lage-Campe, Generalleutnant Josef Böhme, Generalleutnant
Heinrich Böhme, General d. Inf. von Janson, Ober-
leutnant Hermann Frobenius, Graf Ernst zu Reventlow,
Rittmeister Rittschell, Major Prof. Carl Becker, Major
Martin Broß, Major Prof. H. Deyer, H. Döhr, Major
Prof. A. Hoffmann, Major Prof. Georg Koch, Major
Prof. Karl Pippig, Major Prof. Willy Stöwer, Major
E. Heims, E. Zimmer u. a. m.

Viele Hunderte von Illustrationen, Bild-
nisse, Karten, Pläne, photographische Auf-
nahmen.

Farbige Kriegsbilder

Ausführliche Berichte von den Kriegsschauplätzen
— Feldpostbriefe und persönliche Schilderungen
der Kämpfer — zu Lande, zu Wasser und in
den Lüften.

Die Namen unserer Mitarbeiter bürgen dafür, daß der
Zusammenhang, die Beweggründe und Ziele der kriegs-
tätigen Maßnahmen von bedeutenden Fachmännern, die
gleichzeitig Schriftsteller hervorragenden Rufes sind, klar und
sachlich dargestellt werden. Die für den illustrierten Teil
gewonnenen Künstler befinden sich zum Teil selbst auf
den Kriegsschauplätzen.

Das Werk ist somit die wertvollste sachmännliche und
volkstümliche Darstellung des Weltkrieges.

Jede Woche ein Heft zum Preise von
30 Pfennig.

Bestellungen nimmt jede Buchhandlung oder Postanstalt
entgegen.

Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W 57.

Jede Hausfrau

braucht für Hauswirtschaft, Haus und Hof
täglich Anregungen in der
121 1291 reichhaltigen beliebigen Familienzeitschrift

Deutsche Moden-Zeitung

Verkaufsstelle 8 Seite zum
Preis von

Mark 1.80

Belehrer und Buch-
handlungen nehmen
Bestellungen entgegen.
Probenummern 35 Pfg.

Verlag Otto Beyer

Trippel-Tab.

Todes- + Anzeige.

Denke früh 8 Uhr einschlief und gottes-
geben nach längerem Leiden, übersiegt durch
den Empfang der Sterbsakramente der katholischen
Kirche, die wohlthätige Jungfrau

Josefine Schwenzer,

Mitglied der Marianischen Kongregation,
im Alter von 65 Jahren.

Oberlahnstein, den 26. Dezember 1917.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28.
Dezember, nachmittags 3¹/₂ Uhr vom Stadt-Kran-
kenhaus aus statt. Die feierlichen Exequien wer-
den Montag, morgens 8 Uhr, in der Pfarr-
kirche abgehalten.

Marianische Congregation.

Am 26. 12. 17. durch unser Mitglied

Josefine Schwenzer

Die Beerdigung findet am Freitag, den 28. Dezem-
ber, nachmittags 3¹/₂ Uhr vom Stadt-Krankenhaus aus
statt. Die Exequien finden am Montag, morgens 8 Uhr
in der Pfarrkirche abgehalten werden. Die Beerdigung am
Montag.

Musik

in leichtester Spielart

Klavier zu 2 Händen.

Eine Freude für jeden Anfänger

1. Barock-Balzer - 50 Pf.

2. Barock-Balzer - 50 Pf.

3. Barock-Balzer - 50 Pf.

4. Barock-Balzer - 50 Pf.

5. Barock-Balzer - 50 Pf.

6. Barock-Balzer - 50 Pf.

7. Barock-Balzer - 50 Pf.

8. Barock-Balzer - 50 Pf.

9. Barock-Balzer - 50 Pf.

10. Barock-Balzer - 50 Pf.

Jed. Stück in halber, drittel, Viertel

Stärke und Ganzgröße

zu jedem Stück - 35 Pf.

Offen-Verlag Oberlahnstein.

Verkaufsstelle Adolfsstr. 45.

Nach Ausweis der Rechnung.

Reichhaltiges Lager von Mus-

ikwerken, Klavieren, Schallm.

und Editionen, Musikalien, Ton-

platten, sowie die besten Volks-

ausgaben v. Rung, Schott, Ben-

jamin und Leitz.

Verlag Oberlahnstein.

Verkaufsstelle Adolfsstr. 45.

Nach Ausweis der Rechnung.

Reichhaltiges Lager von Mus-

ikwerken, Klavieren, Schallm.

und Editionen, Musikalien, Ton-

platten, sowie die besten Volks-

ausgaben v. Rung, Schott, Ben-

jamin und Leitz.

Verlag Oberlahnstein.

Verkaufsstelle Adolfsstr. 45.

Nach Ausweis der Rechnung.

Reichhaltiges Lager von Mus-

ikwerken, Klavieren, Schallm.

und Editionen, Musikalien, Ton-

platten, sowie die besten Volks-

ausgaben v. Rung, Schott, Ben-

jamin und Leitz.

Verlag Oberlahnstein.

Verkaufsstelle Adolfsstr. 45.

Nach Ausweis der Rechnung.

Reichhaltiges Lager von Mus-

ikwerken, Klavieren, Schallm.

und Editionen, Musikalien, Ton-

platten, sowie die besten Volks-

ausgaben v. Rung, Schott, Ben-

jamin und Leitz.

Verlag Oberlahnstein.

Verkaufsstelle Adolfsstr. 45.

Nach Ausweis der Rechnung.

Reichhaltiges Lager von Mus-

ikwerken, Klavieren, Schallm.

und Editionen, Musikalien, Ton-

platten, sowie die besten Volks-

ausgaben v. Rung, Schott, Ben-

jamin und Leitz.

Verlag Oberlahnstein.

Verkaufsstelle Adolfsstr. 45.

Nach Ausweis der Rechnung.

Reichhaltiges Lager von Mus-

ikwerken, Klavieren, Schallm.

und Editionen, Musikalien, Ton-

platten, sowie die besten Volks-

ausgaben v. Rung, Schott, Ben-

jamin und Leitz.

Verlag Oberlahnstein.

Verkaufsstelle Adolfsstr. 45.

Dr. Zimmermann'sche Handelschule

Coblenz.

Am 8. Januar 1918 beginnt
ein neuer handelswissenschaftl.

Halbjahrskursus

und ein dreimonatiger

Kriegskursus

in Stenographie und

Maschinenschrift.

Näheres durch Prospekt.

Auskunft im Schulhaus

Hohenzollernstraße 148.

Dr. Zimmermann'sche

Handelschule

Coblenz.

Am 8. Januar 1918 beginnt

ein neuer handelswissenschaftl.

Halbjahrskursus

und ein dreimonatiger

Kriegskursus

in Stenographie und

Maschinenschrift.

Näheres durch Prospekt.

Auskunft im Schulhaus

Hohenzollernstraße 148.

Dr. Zimmermann'sche

Handelschule

Coblenz.

Am 8. Januar 1918 beginnt

ein neuer handelswissenschaftl.

Halbjahrskursus

und ein dreimonatiger

Kriegskursus

in Stenographie und

Maschinenschrift.

Näheres durch Prospekt.

Auskunft im Schulhaus

Hohenzollernstraße 148.

Dr. Zimmermann'sche

Handelschule

Coblenz.

Am 8. Januar 1918 beginnt

ein neuer handelswissenschaftl.

Halbjahrskursus

und ein dreimonatiger

Kriegskursus

in Stenographie und

Maschinenschrift.

Näheres durch Prospekt.

Auskunft im Schulhaus

Hohenzollernstraße 148.

Dr. Zimmermann'sche

Handelschule

Coblenz.

Am 8. Januar 1918 beginnt

ein neuer handelswissenschaftl.

Halbjahrskursus

und ein dreimonatiger

Kriegskursus

in Stenographie und

Maschinenschrift.

Näheres durch Prospekt.

Auskunft im Schulhaus

Hohenzollernstraße 148.

Dr. Zimmermann'sche

Handelschule

Coblenz.

Am 8. Januar 1918 beginnt

ein neuer handelswissenschaftl.

Halbjahrskursus

und ein dreimonatiger

Kriegskursus